

# KOSCH - Eine längere Geschichte

## Grundlagen

---

### 1993

- Die regionalen Kontaktstellen beauftragen eine Arbeitsgruppe, die Schaffung einer nationalen Koordinationsstelle zu prüfen.

### 1994

- Die AG legt einen Situationsbericht mit Übersichtsliste zu Selbsthilfegruppen in der Schweiz vor.
- Der Antrag der nationalrätlichen Kommission für Gesundheit und soziale Sicherheit, die Förderung von Selbsthilfegruppen im KVG zu verankern, scheidet im Nationalrat an drei Gegenstimmen.

### 1995

- Publikation „Selbsthilfegruppen brauchen ein Netz“ im Seismo Verlag Zürich. Die Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung (Stiftung 19) beteiligt sich finanziell und regt eine französische Übersetzung an.
- 30 Medienberichte, zwei Radiointerviews, div. Veranstaltungen durch reg. Kontaktstellen.
- Die Planungsofferte für eine schweizerische Koordinationsstelle der Forschungsstelle HSA Luzern findet die Zustimmung der Kontaktstellen.

## Klärungs- und Lobbyarbeit

---

### 1996

- Das BSV verlangt für die Einreichung eines Planungsgesuchs eine von ihm zu 100% anerkannte Organisation als Projekt-Trägerschaft.
- Die Schweizerische Vereinigung „Das Band“ erklärt sich dazu bereit, wird aber wegen fehlender thematischer Übereinstimmung vom BSV nicht anerkannt.
- Auf Rat des BSV wird die Arbeitsgemeinschaft KOSCH gegründet, der sämtliche regionalen Kontaktstellen beitreten.
- Einreichung des Planungsgesuchs an das BSV mit der Bitte um grundsätzliche Klärung der Zuständigkeitsfrage.
- Ein Patronatskomitee mit fünf eidg. ParlamentarierInnen wird gegründet
- Die Publikation "Selbsthilfegruppen brauchen ein Netz" ist ausverkauft.

## Planungsschritte, Zuständigkeitsfragen

---

### 1997

- Das BSV antwortet mit einem Fragenkatalog.
- Die Stiftung 19 anerkennt eine Zuständigkeit nach KVG und übernimmt Planungs- und Überbrückungskosten.
- Rückzug des Planungsgesuchs beim BSV, die Zuständigkeitsfrage bleibt bestehen.
- Planung der Geschäftsstelle unter Einbezug der regionalen Kontaktstellen.
- In einem Gespräch mit dem BSV zeigen sich konzeptuelle Vereinbarkeitsprobleme, v.a. beim breiten Themenspektrum sowie der freiwilligen Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen.
- Die Verhandlungen mit dem BSV werden sistiert, um einen Anschluss an die konzeptuell näher liegende Gesundheitsförderung anzustreben.

### 1998

- Die Stiftung 19 lehnt die Finanzierung einer Projektphase von drei Jahren ab, bietet aber Unterstützung bei der Suche nach einer anderen Lösung an.
- Der Planungsbericht HSA wird von der AG KOSCH mit grosser Zustimmung genehmigt.
- Die Stiftung 19 leistet weitere finanzielle und nun auch fachliche Unterstützung während der Strukturbildungsphase.

## Strukturbildung

---

### 1999

- Die private Silva-Casa Stiftung bindet einen namhaften Beitrag an die Bedingung einer Startbeteiligung durch Kantone und Krankenkassen.
- Ein anonymer Spender stellt das Mindestkapital für die Stiftungsgründung zur Verfügung.
- Erarbeitung der Stiftungsdokumente durch Price-Waterhouse-Coopers, Bern
- Die schweizerischen Konferenzen SDK und SODK empfehlen den Kantonen, KOSCH mit einmaligen Startbeiträgen zu unterstützen.
- Die Krankenkassen lehnen einen durch das Konkordat unterstützten und koordinierten jährlichen Beitrag an KOSCH ab.
- Die Startfinanzierung gelingt dank privaten Stiftungen.
- KOSCH beschliesst, sich als Dachorganisation um einen BSV-Leistungsvertrag zu bewerben.
- In Zusammenarbeit mit der Association Action Bénévole, Lausanne, gelingt ein erster Schritt in die Romandie.

## Realisierung

---

### 2000

- Die Stiftung KOSCH sowie die nationale Geschäftsstelle werden am 13.1.2000 gegründet.
- Eine Pressemitteilung findet Beachtung in rund 40 Medien.
- Eine schweizerische Auskunfts- und Beratungsnummer wird von regionalen Kontaktstellen im Turnus betreut.
- Die Arbeitsgemeinschaft KOSCH beschliesst, als Interessengemeinschaft KOSCH weiterzuwirken.
- Von 20 angefragten Kantonen leisten 18 einen Startbeitrag. Die Gesuche nehmen Bezug auf die Situation der Selbsthilfe-Förderung im jeweiligen Kanton.
- Auf Anregung von BAG-Direktor, Prof. Zeltner, findet ein Rundtischgespräch mit den Direktionen von BSV, BAG und Stiftung 19 statt, an dem die Wünschbarkeit von KOSCH durch konkrete Unterstützung bestätigt wird: kurzfristige Finanzhilfen durch Stiftung 19 und BAG, Zusicherung BSV-Vertrag, Angebot zur Finanzierung einer prof. Fundraising-Beratung durch BAG und Stiftung 19.
- Vier Gesuche an Krankenkassen werden positiv beantwortet.

## Etablierungsschritte

---

### **2001**

- Abschluss eines BSV-Leistungsvertrags (Art.74 IVG) mit Beteiligung von 12 Kontaktstellen. Als Anerkennungsschritt wichtig, obwohl die Beitragshöhe unter 50% des angestrebten Wertes liegt.
- Die Silva-Casa Stiftung betrachtet ihre Forderungen als erfüllt. Entschärfung der akuten Existenzsorgen der Geschäftsstelle.
- Der geplante Nachdiplom-Kurs «Förderung von Selbsthilfegruppen» (HSA Luzern) kommt nicht zustande.
- Die geplante überregionale Evaluations- und Planungsstudie der Forschungsstelle HSA Luzern zu den Wirkungen von Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen stösst bei einigen Kantonen auf Interesse. Die Stiftung 19 wird um Mitfinanzierung angefragt.
- Eine Fundraising-Offerte der Firma Cap Gemini (Ernest&Young) liegt dem BAG und der Stiftung 19 zur Genehmigung vor.
- Mit dem Sozialbeirat von Swiss Casinos wird die Beteiligung von KOSCH am Sozialplan erörtert.